

**Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 25.4.2020**

**18.15 Uhr**



**Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ. (Mk 16,20)**



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Heute hat mir Frau Gutjahr ein Lied gebracht, das Ursel Dexheimer gestern gesungen hat (vielen Dank euch beiden) und das uns heute in unser Gebet hineingelesen kann – wie das in diesen Tagen so ist, passt es gut zu unserem Evangelium und dem anschl. Text:

<https://www.youtube.com/watch?v=94mivbWnArg>

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise;  
und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.  
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,  
da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in uns're Welt.

Ein Funke, kaum zu seh'n, entfacht doch helle Flammen;  
und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen.  
Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt,  
da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts, was uns trennt.

Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu müh'n,  
denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n.  
Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand,  
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand. (M. Siebold)

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?  
Was ist mir gelungen?  
Wo habe ich Sorge und Ängste?  
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

**Evangelium**

(Mk 16,15-20)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

<sup>15</sup>In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! <sup>16</sup>Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. <sup>17</sup>Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; <sup>18</sup>wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

<sup>19</sup>Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel

aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. <sup>20</sup>Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.

### **Zum Nachdenken** *(heute von Katharina Deutsche)*

Die Verse, die wir im heutigen Evangelium gehört haben, sind die letzten Verse aus dem Evangelium, das dem Evangelisten Markus zugeordnet wird. So scheint es zumindest.... Um zu verstehen, was diese Schlussverse für uns heute bedeuten können, lohnt es sich vielleicht eine kleine Zeitreise in der Schreibwerkstatt der Evangelisten zu machen. Nach dem, was Forscherinnen und Forscher heute noch über die Texte des Neuen Testaments herausfinden können, war es der Autor des Markusevangeliums, der ungefähr 70 n. Chr. damit begann, die Geschichten, die sich die Menschen über Jesus von Nazareth erzählten, zu sammeln und aufzuschreiben. Erstmals entstand so aus vielen verschiedenen Erzählungen ein großer Text über das Leben und Wirken von Jesus von Nazareth. Begeistert von diesem Text, machten sich nun auch andere Autoren an die Arbeit aus ihrer Perspektive von den Ereignissen des Lebens Jesu von Nazareth zu berichten. Voller Eifer machten sie sich in ihren Schreibwerkstätten auf die Suche nach neuen Formulierungen, treffenderen Wörtern, stellten Textpassagen um, nahmen Kürzungen vor, recherchierten nach Quellen, hörten sich bei den Menschen nach neuen Geschichten von Jesus von Nazareth um. Eines blieb bei all ihrer Arbeit zunächst jedoch gleich: Ihre Textvorlage, das Markusevangelium. So verwundert es uns heute nicht, dass trotz aller Unterschiede, viele Textstellen im Markus-, Lukas und Matthäusevangeliums ganz ähnlich klingen. Wieso nun aber diese kurze Zeitreise? Das Markusevangelium, das die Evangelisten Matthäus und Lukas damals lasen, endete, ganz anderes als unser heutiger Text, schon bei Vers 16,8 mit den Worten: „Da verließen sie das Grab und flohen, denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemanden etwas davon, denn sie fürchteten sich.“ Wie kann das sein, haben sich sicherlich nicht nur Leserinnen und Leser in der Vergangenheit gefragt. Da verkündet ein Engel den Frauen am leeren Grab, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und sie rennen weg und behalten diese lebensverändernde Botschaft für sich? So kann ein Evangelium nicht enden. Aus diesem Gefühl heraus lässt sich gut nachvollziehen, wie das neue Ende, das wir heute im Evangeliumstext gelesen haben, über die Jahre entstanden sein könnte. Und es stimmt ja auch: „Sie aber zogen aus und verkündeten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten.“ Das klingt doch viel hoffnungsvoller. Viel mehr nach Happy End.

Aber ist das Ende des ursprünglichen Markusevangeliums wirklich ein trauriges Ende? Geht es uns nicht vielleicht wie den Frauen am Grab und wir haben das, was da an Ostern passiert ist noch gar nicht wirklich begreifen können? „Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.“ So lautet die Botschaft, die der Engel den ängstlichen Frauen übermittelt. Was kann diese Botschaft für uns bedeuten? Und wieso stellt der Evangelist Markus genau diese Botschaft an das Ende seines Evangeliums?

Es ist eine Botschaft, die die Sache rund macht, im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist eine Botschaft mit der uns der Evangelist am Ende seines Evangeliums zurück an den Anfang seines Evangeliums verweist. Zurück an den Punkt an dem alles begonnen hat: „Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach

Galiläa, er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ (Mk 1,14-15) Das Ende des ursprünglichen Markusevangeliums ist kein trauriges, resignierendes Ende. Es ist ein Aufruf voller Überzeugung: Folgt Jesus in seinem Handeln und Verkündigen nach! In eurer Verkündigung der frohen Botschaft, in eurer liebevollen Zuwendung zu den Hilfsbedürftigen, in eurer Vergebungsbereitschaft gegenüber allen, die Schuld auf sich geladen haben, ist Jesus der wahrhaft Auferstandene, ist Jesus wahrhaft lebendig. Und der Aufruf des Evangelisten Markus gilt auch uns.

**Fürbitten** *Heute gab es keine neuen Fürbitten in unseren Fürbitt-Büchern. Aber gestern hat uns jemand – mit einem sehr lieben Gruß an meine Familie, vielen Dank dafür, darauf hingewiesen, dass der Psalm 91 in dieser Zeit der Verunsicherung sehr passend ist. Deshalb wollen wir diesen heute beten:*

Wer im Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen, der sagt zum Herrn: „Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue.“ Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir seine Treue. Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Fallen auch tausend zu deiner Seite, dir zur Rechten zehntausend, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es sehen mit eigenen Augen, wirst zuschauen, wie den Frevlern vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuflucht, du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt. –

Dir begegnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf Löwen und Drachen. – „Weil er an mir hängt, will ich ihn retten; ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn schauen mein Heil.“

*So lasst uns nun gemeinsam das Gebet beten, das Jesus seinen Jüngern beigebracht hat.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Guter Gott, ich weiß nicht, wohin du mich führst.

Ich weiß nicht einmal, wie mein nächster Tag, meine nächste Woche oder mein nächstes Lebensjahr aussehen wird.

Während ich versuche, meine Hände offen zu halten, vertraue ich darauf, dass du deine Hand in meine legen und mich nach Hause führen wirst.

Danke, guter Gott,

für deine Liebe. Danke. Amen. (Henri J. M. Nouwen)

**Segensbitte** So segne und behüte uns der liebende Gott, dem wir folgen. + Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.